

Frauen in Rot*: Anwendungsorientierte Wikipedia Studies mit Fokus auf den Gender Bias in der Wikipedia

(Wissenstransfer)

Projektverantwortliche

Dr. Sandra Folie (sandra.folie@univie.ac.at)

Projektbeschreibung

Seit ihrer Erstellung 2001 hat die Online-Enzyklopädie Wikipedia einen wahren Siegeszug hingelegt. Durch ihre enorme Reichweite - sie liegt auf Platz 13 aller weltweit aufgerufenen Webseiten - ist ihr ein erheblicher Einfluss auf breite Bevölkerungsschichten zuteil geworden. In den (Geistes-)Wissenschaften scheint das Symbol für eine offene, kollaborative Netzkultur jedoch noch kaum angekommen zu sein. „Beziehen Sie sich bloß nicht auf Wikipedia!“ wird vielen Studierenden bereits in den ersten Semestern eingeschärft. Dabei handelt es sich um einen gut gemeinten Ratschlag, der im sogen. digitalen Zeitalter, das auch vor den Geisteswissenschaften nicht Halt macht (Digital Humanities), jedoch etwas unzeitgemäß anmutet und darüber hinaus einen kritischen Umgang mit der beliebtesten Referenzseite der Welt erschwert. Einen ersten Schritt, um Wikipedia „studieren“ zu können, stellt ihre Enttabuisierung im Wissenschaftsbetrieb dar; die Überwindung des pauschalisierenden Urteils - Wikipedia ist „schlecht“ und unwissenschaftlich - zugunsten eines differenzierteren Zugangs, der sich mit der Frage - Was genau ist „schlecht“ oder unwissenschaftlich an der Wikipedia und was nicht? - beschäftigt. Ein Aspekt, der in diesem Seminar von besonderem Interesse sein wird, ist der Gender Bias in der Wikipedia, auch als '#WikiGap' oder 'Women in Red' bekannt. Der Name des gleichnamigen Projekts rührt von den roten Hyperlinks in bestehenden Wikipedia-Einträgen her, die anzeigen, dass noch kein Artikel zum jeweiligen Begriff - überdurchschnittlich oft handelt es sich dabei um Namen von Frauen* - existiert. Es stellt sich die Frage, warum es so viele „Frauen in Rot“ gibt. Wie beim Gender Bias im Verlagswesen, in der Literaturkritik oder in der Filmbranche gibt es eine Korrelation zwischen dem Geschlecht der Personen, die editieren, und dem Geschlecht der Personen, über die Einträge angelegt werden. Die erstmals im April 2011 durchgeführte Wikipedia-Umfrage der Wikimedia Foundation ergab, dass nur 9 Prozent der Wikipedia-Redakteur*innen Frauen* sind. Dieses Ungleichgewicht macht sich auch in den Inhalten bzw. deren Qualität bemerkbar: Biographien zahlreicher Frauen* fehlen, sind ausbaufähig, inhaltlich unausgewogen oder bspw. nicht auf Deutsch verfügbar. Diese Schieflage verschärft sich noch für Personen, die bspw.

aufgrund von Gender und sexueller Orientierung oder aufgrund von Gender und race/Ethnizität usw. Diskriminierungen ausgesetzt sind. Um dem WikiGap etwas entgegenzusetzen, werden in dieser Lehrveranstaltung (im SoSe 2020: 22 Teilnehmer*innen) „Frauen in Rot“ (oder solche, die noch nicht einmal rot, d.h. noch gar nicht erfasst sind), Werke von ihnen (je nach Herkunftsdisziplin können das Bücher, Filme, Projekte, Sammlungen, Initiativen, usw. sein) oder auch „rote“ genderspezifische Themen recherchiert, relevante Quellen kritisch geprüft und schließlich wissenschaftlich fundierte Wikipedia-Einträge angelegt. Neben dem Einblick in die Wikipedistik bzw. Wikipedia Studies, insbes. von kulturwissenschaftlicher Seite, soll ein Bewusstsein für den bestehenden Gender Bias in der Wikipedia sowie für die Gründe und Konsequenzen dieses Ungleichgewichts geschaffen werden. Dadurch, dass wir uns nicht nur theoretisch mit der Materie beschäftigen, sondern selbst als Redakteur*innen aktiv werden, arbeiten wir dem WikiGap entgegen und schärfen dabei gleichsam das Bewusstsein dafür, was einen guten Wikipedia-Artikel und letztlich auch korrektes wissenschaftliches Arbeiten ausmacht.

Schlagworte/Keywords

Wikipedia Studies, Wikipedistik, Gender Bias, Gender Gap, Frauen in Rot

Zentrale Ziele der Third-Mission-Aktivität

Ziel der Lehrveranstaltungsreihe (erstmalig SoSe 2020, erneut SoSe 2021) ist es, Studierende mit der Wikipedia vertraut zu machen (technisches Know-How und Formalia vermitteln sowie inhaltliche Arbeit aka Recherche, Konzeptualisieren, Schreiben von Artikeln, korrektes Zitieren in der Wikipedia), sie zu enttabuisieren, Schwächen wie auch Stärken aufzeigen und auch, inwiefern sie für die eigene Forschung relevant sein kann. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit Wikimedia Österreich (WMAT), die als Ansprechpartner*innen zur Verfügung stehen und bei der Organisation und Durchführung von digitalen (künftig vielleicht auch wieder analogen) edit-a-thons unterstützen. Diese Zusammenarbeit ermöglicht den Studierenden, einen geschützten und niederschweligen Einstieg in die Wikipedia-Community und bereichert diese mit den Kenntnissen und dem Engagement junger Nachwuchswissenschaftler*innen. In der Lehrveranstaltung werden Wikipedia-Artikel über Frauen und frauen- bzw. genderrelevante Themen publiziert und somit ein Beitrag zur Reduktion des Gender Bias in der deutschsprachigen Wikipedia geleistet. Diese Artikel stehen zudem meist in enger Verbindung mit den Forschungsinteressen der Studierenden (z.B. sind einige Artikel über Professorinnen der Universität Wien entstanden, aber auch über Autor*innen und

Künstler*innen, mit denen sich die Studierenden in anderen Lehrveranstaltungen oder ihren Abschlussarbeiten beschäftigen) und erzeugen daher zusätzliche Sichtbarkeit für diese.

**Universitätsexterne
Kooperations-partner*innen**

Wikimedia Österreich (WMAT), insbesondere Annemarie Buchmann (Projektmanagement) und Manfred Werner (Community Manager)

**Kooperations-partner*innen aus
dem Wissenschafts- bzw.
Forschungsbereich**

Keine

Fakultät

Fakultät für Sozialwissenschaften, Institut für Kultur- und Sozialanthropologie Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Institut für Europäisch und Vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft (EVSL), Abteilung für Vergleichende Literaturwissenschaft

Projektlaufzeit

Sommersemester 2020 - Sommersemester 2022

Finanzierung

Keine

Forschungsbasierung

Die Wikipedia ist seit einigen Semestern eines meiner Neben-Forschungsprojekte. Ich habe sowohl in meiner Dissertation (peripher) mit der Wikipedia gearbeitet als auch zwei Publikationen, die sich ganz spezifisch mit der Wikipedia und ihrer Relevanz für die Vergleichende Literaturwissenschaft beschäftigen, in Vorbereitung.

**Gesellschaftliche/
Wirtschaftliche Relevanz**

Die Wikipedia ist in Österreich die am sechst häufigsten aufgerufene Website, weltweit steht sie auf Platz 13. Dass sie in der geisteswissenschaftlichen Forschung kaum Beachtung findet, ist nicht nur verwunderlich, sondern auf lange Sicht auch ein Defizit. Es handelt sich bei den Wikipedia Studies um einen aufstrebenden Bereich der Digital Humanities, in den sich unterschiedlichste Disziplinen einbringen können. Wikimedia Österreich sind nicht nur offen für Kooperationen, sie haben auch die personalen und finanziellen Ressourcen, um (kleinere) Projekte zu unterstützen. Ein großes Problem, das auch die Wikimedia Foundation seit einigen Jahren verstärkt in Angriff nimmt, ist der Gender Bias in der Wikipedia, nur knapp 16 Prozent der Biografien in der Wikipedia sind über Frauen; zudem sind Artikel über Frauen* oft mangelhaft und tendenziös geschrieben - gerade hier sind Studierende und Forscher*innen im Bereich der Philologien,

Literatur- und Kulturwissenschaft sowie der Gender Studies mit ihren sprachlichen und fachlichen Kompetenzen prädestiniert dazu, zur Reduktion des Gender Bias beizutragen.

Einbindung der Third-Mission-Aktivität in die Lehre

<https://ufind.univie.ac.at/de/course.html?lv=240042&semester=2020S>

Ergebnisse/Wirkung (Impact)

Die Lehrveranstaltung hat zur Vernetzung mit Wikimedia Österreich beigetragen, die einen edit-a-thon innerhalb der Lehrveranstaltung mitbetreut haben. Wenn das Semester (SoSe 2020) nicht mit der Pandemie zusammengefallen wäre, dann wäre die schwedische Botschaft eine weitere Kooperationspartnerin gewesen: Ich und die Studierenden wurden zu einem weiteren edit-a-thon in der Botschaft eingeladen (der jedoch leider aufgrund der gesundheitlichen Lage nicht stattfinden konnte). Seither wurde ich drei Mal - einmal vom Club Alpbach Vorarlberg, einmal vom Blog Schrödingers Katze und einmal von der Wikimedia selbst - interviewt, was das öffentliche Interesse deutlich macht und zudem Aufmerksamkeit für das Thema und die Lehrveranstaltung generiert. Es wurden im Zuge der Lehrveranstaltung dreizehn hochwertige Wikipedia-Artikel über ehemalige Frauen in Rot publiziert (für eine Auflistung siehe: https://de.wikipedia.org/wiki/Benutzerin:Sandra_Folie) und ein paar weitere werden noch folgen.

Transferaspekt der Aktivität

Die wissenschaftliche Rahmung der Lehrveranstaltung trägt zu einem kritischen Blick auf Wikipedia-Artikel bei. Dieses Fachwissen kommt der Qualität der entstehenden Artikel zugute. Die praktische Umsetzung bzw. das Veröffentlichen von Wikipedia-Artikeln trägt diese qualitativ hochwertigen Ergebnisse in eine breite öffentliche Sphäre: Artikel werden kommentiert, weitergeschrieben, verlinkt und ein öffentlicher Diskurs entsteht.

Nachhaltigkeit & Zukunftsorientierung

Die Integration der Wikipedia Studies in die universitäre und auch geisteswissenschaftliche, insbesondere literatur- und kulturwissenschaftliche Forschung, ist ein zukunftsorientiertes, langwieriges Projekt. Ebenso die Reduktion des Gender Bias in der Wikipedia. Die Lehrveranstaltungsreihe 'Frauen* in Rot' versteht sich als ein kleiner Beitrag dazu. Zusätzlich zur Lehrveranstaltung könnten themenspezifische, lokale edit-a-thons, z.B. zur 'Wissenschaftlerinnen in Rot' an der Universität Wien, organisiert werden, in denen Wikipedia-Artikel über Wissenschaftlerinnen der Universität Wien, über die es derzeit noch keinen Wikipedia-Artikel gibt, deren Forschung

aber von höchster Relevanz ist, geschrieben und veröffentlicht werden. Dadurch könnte mit relativ einfachen Mitteln und ohne großen finanziellen Aufwand Sichtbarkeit für diese Frauen und auch die Universität Wien als einer Institution, die sich für Frauenförderung und Gleichberechtigung einsetzt, generiert werden.

Überprüfung der Zielerreichung der Third-Mission-Aktivität

Innerhalb der Lehrveranstaltung, indem ich sie erstens habe evaluieren lassen. Die Evaluation fiel äußerst positiv aus. Zweitens, indem ich auch nach Abschluss des Semesters Kontakt mit den Studierenden gehalten und nachgefragt habe, ob sie veröffentlicht haben, ob es Probleme gab usw. Ich habe eine Liste, mit den bisher veröffentlichten Artikeln erstellt, die ich auf meiner Benutzerinnenseite in der Wikipedia anführe und regelmäßig aktualisiere:
https://de.wikipedia.org/wiki/Benutzerin:Sandra_Folie

Maßnahmen, um die Transferaktivität längerfristig durchzuführen bzw. auszuweiten

Eine erste Maßnahme ist bereits die Wiederholung der Lehrveranstaltung. Damals, für das SoSe 2020 hatte ich mich beim Gender-Ausschuss der Universität Wien beworben. Jetzt, im SoSe 2021, biete ich die Lehrveranstaltung im Rahmen meiner Pflichtlehre an der Abteilung für Vergleichende Literaturwissenschaft an.

Sichtbarmachung

Im Vorlesungsverzeichnis; über den Gender-Ausschuss der Univ. Wien; in den Medien (z.B. Blog des Club Alpbach Vorarlberg; Blog Schrödingers Katze); über meine eigene Publikationstätigkeit, z.B. wird 2021 ein Artikel von mir im International Journal of Digital Humanities erscheinen (Titel: 'Recovering Contemporary Genre Histories: The Development of Chick Lit as Seen through the Internet Archive's Wayback Machine and Wikipedia's History Page') und einer in der Festschrift für Achim Hölter (Titel: 'Sammeln und Ordnen digital : Spuren einer Kultur der Erinnerung in einer Kultur der Aufmerksamkeit. Überlegungen zu den Potentialen der Wayback Machine und der Wikipedia für die komparatistische Forschung').

Homepage/Publikationen

- <https://ufind.univie.ac.at/de/course.html?lv=240042&semester=2020S>
 - https://genderausschuss.univie.ac.at/fileadmin/proces-sed/csm_flyer_lvs_sose_2020_905cd534b0.gif
 - <http://www.club-alpbach-vorarlberg.at/2019/06/30/wikigap-und-was-er-mit-50-prozent-der-bevoelkerung-zu-tun-hat/>
-

- <https://www.schroedingerskatze.at/wikipedia-frauen-in-rot/>
 - Sandra Folie: 'Recovering Contemporary Genre Histories: The Development of Chick Lit as Seen through the Internet Archive's Wayback Machine and Wikipedia's History Page', in: International Journal of Digital Humanities, Special Issue on Web Archives (forthcoming)
 - Sandra Folie: 'Sammeln und Ordnen digital: Spuren einer Kultur der Erinnerung in einer Kultur der Aufmerksamkeit. Überlegungen zu den Potentialen der Wayback Machine und der Wikipedia für die komparatistische Forschung', in: Sammeln und Ordnen. Festschrift zum 60. Geburtstag von Achim Hölter. Hrsg. von Paul Ferstl, Christoph Leschanz, Theresa Schmidt, Hannah Schroder und Daniel Syrový. Berlin: Weidler (bevorstehend).
-